



BASF

We create chemistry

Saison 2019/2020

BASF-Kulturprogramm

Kammermusik

Céline Scheen, Sopran

Vincenzo Capezzuto, Alt

Katerina Papadopoulou, Gesang

Nataša Mirković, Gesang

Bulgarian Voices Angelite

L'Arpeggiata

Christina Pluhar, Konzeption & Leitung

Donnerstag, 14. November 2019, 20.00

BASF-Feierabendhaus

Besetzung

Solisten

Céline Scheen, Sopran

Vincenzo Capezzuto, Alt

Katerina Papadopoulou, Gesang (Griechenland)

Nataša Mirković, Gesang (Bosnien)

Chor

Bulgarian Voices Angelite

Einstudierung: Katya Barulova

L'Arpeggiata

Doron Sherwin, Zink

Josep Maria Martí Duran, Theorbe & Barockgitarre

David Mayoral, Perkussionen

Tobias Steinberger, Perkussionen

Petar Ralchev, Akkordeon (Bulgarien)

Peyo Peev, Gadulka (Bulgarien)

Kyriakos Tapakis, Oud (Griechenland)

Stefano Dorbarakis, Kanun (Griechenland)

Giorgos Kontoyiannis, Lyra (Griechenland)

Christina Pluhar, Konzeption & Leitung

Fred Braye, Tontechnik

Programm

DIE WESTBALKANROUTE – VON GRIECHEN-
LAND ÜBER MAZEDONIEN UND SERBIEN NACH
KROATIEN

„Are mou Rindineddha“

Traditionelles Lied (Greco-Salentino)

Arrangement: Christina Pluhar

Vincenzo Capezzuto, Katerina Papadopoulou

„So maki sum se rodila“

Traditionelles Lied (Mazedonien)

Arrangement: Christina Pluhar

Vincenzo Capezzuto

„Anathema ton aitio“

Traditionelles Lied (Lesbos, Mitlini)

Arrangement: Sokratis Sinopoulos

Katerina Papadopoulou

„Panis Angelicum“

Geistliches Lied von Ivan Lukačić (Šibenik/Split)

Arrangement: Christina Pluhar

Céline Scheen, Vincenzo Capezzuto

„Gusta noćna tmina“

Traditionelles Lied (Serbien)

Nataša Mirković

DIE OSTBALKANROUTE – ÜBER BULGARIEN DIE DONAU AUFWÄRTS

„Ballad Horo“ (instrumental)

Petar Ralchev

„Tapan bie“

Traditionelles Lied (Bulgarien)

Arrangement: Zdravko Manolov

Bulgarian Voices Angelite

„Ergen deda“

Traditionelles Lied (Bulgarien)

Arrangement: Peter Lyondev

Bulgarian Voices Angelite

DIE ÖSTLICHE MITTELMEERROUTE – VON DER TÜRKEI AUF DIE GRIECHISCHEN INSELN

„Hasapiko“

Traditionelles Instrumentalstück (Griechenland)

„Pernodiaveno yia na do – Panda me kanis na pono“

Traditionelles Lied (Naxos, Griechenland)

Katerina Papadopoulou

„Ta xyla“

Traditionelles Instrumentalstück (Lesbos)

DIE OSTBALKANROUTE– ÜBER BULGARIEN DIE DONAU AUFWÄRTS NACH SERBIEN

„Damba“

Traditionelles Lied (Bulgarien)

Arrangement: Georgi Petkov

Bulgarian Voices Angelite

„Shopska Pesen“

Traditionelles Lied (Region Shope, Bulgarien)

Bulgarian Voices Angelite

(Quartett: Tatyana Duparinova, Sonya Keremetchieva, Juliya Koleva, Nadya Vladimirova)

„Magla padnala v dolina“

Traditionelles Lied (Serbien)

Nataša Mirković

TRAUER UND HOFFNUNG

„Lascia ch'io pianga“

Georg Friedrich Händel / Improvisation

Céline Scheen

„Zaidi Zaidi jasno sonce“

Traditionelles Lied (Bulgarien/Mazedonien)

Text- und Musikadaption: Alexandar Sarijevski

Dauer: ca. 85 min, keine Pause

Céline Scheen

Die belgische Sopranistin Céline Scheen studierte an den Konservatorien in Mons und Brüssel, an der Brüsseler Chapelle Musicale Reine Elisabeth sowie an der Guildhall School of Music in London. Internationale Aufmerksamkeit erlangte sie durch die vielbeachtete Musikaufnahme zu Gérard Corbiaus Film „Le Roi danse“ mit Musica Antiqua Köln unter Reinhard Goebel. Seither wirkte sie in vielen internationalen Opernproduktionen mit, so hörte man sie unter René Jacobs im Brüsseler Théâtre de la Monnaie in Glucks „Alceste“, Cavallis „Eliogabalo“ und Mozarts „Zauberflöte“. Sie arbeitete zusammen mit Ensembles wie dem Ricercar Consort (Philippe Pierlot), Cappella Mediterranea (Leonardo García Alarcón), La Fenice (Jean Tubéry), dem La Cetra Barockorchester Basel (Andrea Marcon) und Le Concert des Nations (Jordi Savall) sowie mit Christophe Rousset und Les Talens Lyriques und nicht zuletzt mit L'Arpeggiata.

Vincenzo Capezzuto

Vincenzo Capezzuto wurde 1979 in Salerno geboren. Als Erster Solotänzer des Teatro di San Carlo Neapel, des English National Ballet, des Ballet Argentino von Julio Bocca, der MMcompany von Michele Merola und der Compagnia Aterballetto feierte er weltweit Erfolge. 2009 wurde er von Christina Pluhar als Sänger entdeckt und arbeitet seither regelmäßig mit L'Arpeggiata zusammen, so bei den ECHO-gekrönten Produktionen „Via Crucis“ und „Los pájaros perdidos“. Donna Leon wünschte ihn sich als Solisten für das Buch/CD-Projekt „Gondola“ mit dem Ensemble Il Pomo d'oro. Mit dem

Regisseur Claudio Borggiani entwickelte er das genreübergreifende Kunstprojekt „Soqquadro italiano“.

Katerina Papadopoulou

Katerina Papadopoulou, geboren in Athen, sang schon als Kind im Tsiamoulis-Chor griechische Volkslieder und byzantinische Musik und wirkte bei Konzerten und Aufnahmen mit. Als Sängerin und Oud-Spielerin ist sie auf der Konzert- und Theaterbühne zu erleben und musiziert live, im Fernsehen und im Studio mit prominenten griechischen Künstlern wie Domna Samiou, Pantelis Thalassinos, Nikos Papazoglou, Christos Tsiamoulis, Nikos Xydakis oder Petros Dourdoumpakis. Nach intensiver Forschungsarbeit veröffentlichte sie 2000 mit Sokratis Sinopoulos, Panos Dimitrakopoulos u.a. das Album „I Sell My Little Songs“ mit traditionellen Liedern aus der zentralasiatischen Stadt Meli. Im Herbst 2008 erschien ihr Album „I Cracked A Small Almond“ mit traditioneller griechischer Musik. Sie unterrichtet traditionellen griechischen Gesang an den Konservatorien von Athen und Peristeri.

Nataša Mirković

Seit einigen Jahren macht die Sängerin und Schauspielerin aus Bosnien-Herzegowina durch ihre Auftritte auf renommierten Bühnen und Festivals auf sich aufmerksam. Vom Oscar-prämierten Komponisten Gabriel Yared wurde sie eingeladen, den Titelsong zu Angelina Jolies Regiedebut „In the Land of Blood and Honey“ zu singen und bei „The Promise“ von Terry George mitzuwirken. Sie studierte Musikwissenschaft in Sarajevo sowie klassischen Gesang

in Graz und lebt in Wien. Sie beschäftigt sich mit klassischer Liedkunst, Barockmusik und traditioneller Volksmusik. Ihre CD „En el amor“ mit sephardischen Liedern Südosteuropas erhielt 2017 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Die Liebe zur Folklore führt sie immer wieder zu ihren Wurzeln zurück: den Musiktraditionen des Balkan.

Bulgarian Voices Angelite

Am 4. Dezember 1987 feierte der bulgarische Frauenchor Bulgarian Voices Angelite seine Europa-premiere, zumindest auf der westlichen Seite des damaligen Eisernen Vorhangs. Das legendäre Konzert in Bremen am 6. Dezember 1987, von Radio Bremen aufgezeichnet wurde zum Welterfolg und zur Basis für eine internationale Karriere des Chors. Auftritte in vielen großen TV-Unterhaltungsshows, zwei Grammy-Nominierungen und eine Vielzahl von Konzerten vor allem in Europa und Amerika waren die Folge. Der Chor produzierte acht Tonträger unter eigenem Namen sowie drei CDs mit den Oberton-sängern Huun-Huur-Tu und dem Moscow Art Trio. Zudem wurde er oft als Gast eingeladen und sang u.a. die Filmmusik für einen Hollywoodfilm ein. Kooperationen und Events wie die 850-Jahrfeier in Moskau sowie ein Auftritt bei der Friedensnobelpreisverleihung in Oslo zeugen vom Stellenwert des Ensembles. Im November 2017 erschien eine Jubiläumsbox unter dem Titel „Passion, Mysticism & Delight“.

L'Arpeggiata

L'Arpeggiata unter der Leitung von Christina Pluhar ist eines der innovativsten Ensembles der Alten Musik, das in seinen Projekten immer wieder lustvoll die Grenzen der Musikstile überschreitet. Es wurde 2000 von Christina Pluhar gegründet und besteht ausschließlich aus virtuosen und künstlerisch herausragenden Musikern. In Zusammenarbeit mit Solisten verschiedenster musikalischer Herkunft begeistert das Ensemble Publikum und Presse in der ganzen Welt durch unkonventionelle, mitreißende Aufführungen.

Benannt nach der gleichnamigen Toccata von Giovanni Girolamo Kapsberger, hat sich L'Arpeggiata auf die Aufführung der Musik des 17. Jahrhunderts spezialisiert. Dabei treffen überschäumende Spielfreude, die Lust am Improvisieren und Experimentierfreudigkeit auf das musikalische Handwerk der historisch informierten Aufführungspraxis. L'Arpeggiata tritt regelmäßig auf bei bedeutenden Musikfestivals, darunter die Schwetzingen Festspiele, die Händel-festspiele in Halle, die Ruhrtriennale, der Printemps des Arts de Nantes oder das Hong Kong Arts Festival. Tourneen führten das Ensemble durch Australien und die USA.

Das Orchester erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine außergewöhnlichen Einspielungen, darunter den Cannes Classical Award, den Diapason d'Or und mehrfach den ECHO Klassik (2009 für „Teatro d'amore“, 2010 für „Via Crucis“, 2011 für „Vespro della Beata Vergine“ und 2012 für „Los pájaros perdidos – The South American Project“). 2013 erschien das Album „Mediterraneo“ mit der Fado-Sängerin Misia, 2014 „Music for a while – Improvisations on Purcell“ mit Philippe Jaroussky. 2017 folgte die neueste CD des Ensembles mit dem Titel „Händel Goes Wild“.

Christina Pluhar

Christina Pluhar zählt heute zweifellos zu den kreativsten und stilistisch einflussreichsten Persönlichkeiten der Alten Musik und hat insbesondere mit dem von ihr gegründeten Ensemble L'Arpegiata Maßstäbe gesetzt. Die gebürtige Grazerin studierte Konzertgitarre und Laute bei Toyohiko Satoh am Koninklijk Conservatorium in Den Haag und bei Hopkinson Smith an der Schola Cantorum Basiliensis sowie Barockharfe bei Mara Galassi an der Scuola Civica di Musica in Mailand. Seit 1992 lebt sie freischaffend in Paris. Mit L'Arpegiata sowie als Solistin und Continuoistin mit namhaften Ensembles wie La Fenice, Hesperion XXI unter Leitung von Jordi Savall oder Il Giardino Armonico war und ist sie bei allen bekannten europäischen Festivals für Alte Musik und an renommierten Konzertstätten weltweit zu erleben. Pluhar erhielt für ihr Schaffen zahlreiche Preise, u.a. den Ersten Preis beim Festival für Alte Musik in Malmö, den Diapason d'Or, den Cannes Classical Award sowie einen ECHO Klassik in den Jahren 2009, 2010, 2011 und 2012. Neben ihrer Arbeit als Ensembleleiterin und Solistin unterrichtet sie seit 1999 am Königlichen Konservatorium in Den Haag Barockharfe.

Zum Programm

Als Fluchtweg der Verzweifelten von Ost nach West führt die „Balkanroute“ über den Schauplatz blutiger Kriege in Europa, die gerade 20 Jahre her sind, und erzählt eine Geschichte von endlosem menschlichen Leid. In Europa ist die „Balkanroute“ zu einer bedrückenden Formel für das Elend in den Flüchtlingslagern geworden. Für Christina Pluhar und ihr Ensemble hingegen ist es auch die Geschichte einer faszinierenden kulturellen und musikalischen Wegstrecke.

Die eine Balkanroute gibt es eigentlich nicht – der Name hat sich als Sammelbezeichnung für mehrere Routen zwischen dem Nahen Osten und Europa eingebürgert, weil sie alle früher oder später über den Balkan führen. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2015 reisten rund 700.000 Menschen auf diesen Wegen nach Zentraleuropa. Die drei Hauptrouten sind:

- die Westbalkanroute über den inneren Balkan von Griechenland über Mazedonien und Serbien
- die Ostbalkanroute vom Bosphorus (Türkei) über Bulgarien die Donau aufwärts nach Serbien und Bosnien
- die östliche Mittelmeerroute von der Türkei auf die küstennahen griechischen Inseln.

Von Serbien aus wanderten die Flüchtenden hauptsächlich über Kroatien und Slowenien weiter. Durch die Schließung der Ostbalkanroute verlagerte sich die Migration von der Türkei jedoch zunehmend auf Routen über die küstennahen Inseln der griechischen Ägäis. Einige der Inseln Griechenlands (darunter Lesbos, Samos, Chios und Kos) liegen in Sichtweite der türkischen Küste und sind auf einfachen Booten zu erreichen – allerdings unter großen Gefahren.

Griechenland ließ 2015 die Flüchtlinge, die es bis dorthin geschafft hatten, auf das Festland weiterreisen; dort zogen die meisten zu einem der Grenzübergänge an der griechisch-mazedonischen Grenze und einige zur griechisch-albanischen Grenze.

Viele der Migranten der Flüchtlingskrise in Europa, die eine der Balkanrouten nehmen, kommen aus Syrien, dem Irak und dem weiteren südlichen Zentralasien, insbesondere aus Afghanistan und Pakistan, aber auch – nachdem die Mittelmeerrouten schwieriger oder teurer wurden – aus nordafrikanischen Ländern, aus Eritrea und aus Äthiopien. Die meisten wollen weiter und hoffen, in Zentraleuropa, auf den britischen Inseln oder in Nordeuropa sicheren Aufenthalt und bessere Lebensbedingungen zu finden. Daneben waren eine Zeitlang auch die Balkanländer Mazedonien, Albanien, Montenegro und Kosovo Herkunftsländer. Unterwegs sind die Flüchtlinge oftmals unvorstellbaren Strapazen ausgesetzt: Nach dem Syrienkrieg und anhaltenden Dürren herrschten Anfang Sommer 2015 in den Flüchtlingslagern in Jordanien, in der Türkei und auch in Griechenland katastrophale humanitäre Zustände.

Tief berührt und erschüttert von der Tragödie der Flüchtlingskrise möchte L'Arpeggiata dieses neue Programm den Flüchtlingen widmen und die Balkanroute musikalisch erklingen lassen. Christina Pluhar und ihr Ensemble erzählen musikalisch die Geschichte einer reichen Musikkultur: von der Türkei auf die Inseln Griechenlands, von Bulgarien über Mazedonien, Serbien, Bosnien bis ins einst venezianische Dalmatien.

Mit Gästen wie dem legendären bulgarischen Frauenchor Bulgarian Voices Angelite, der bosnischen Sängerin Nataša Mirković, den bulgarischen Großmeistern Petar Ralchev (Akkordeon) und Peyo Peev (Gadulka), der griechischen Sängerin Katerina

Papadopoulou sowie Sokratis Sinopoulos (griechische Lyra) im Dialog mit Céline Scheen und Vincenzo Capezzuto – zwei Sängern, die zur Stammbesetzung von L'Arpeggiata zählen – stürzen sie sich erstmals ins Musikabenteuer Balkan und entdecken eine Geschichte, die von kultureller Verbundenheit und inspirierenden musikalischen Begegnungen zeugt.

Die Lieder

„Are mou Rindineddha“ („Wer weiß, kleine Schwalbe“)

Wer weiß, kleine Schwalbe, woher du kommst? Welche Meere hast du überquert, um mit dem schönen Wetter hier zu sein? Deine Brust ist weiß, deine Flügel sind schwarz, dein Rücken hat die Farbe der See. Ich spaziere am Ufer und schaue immer nach dir hin. Aber du bleibst stumm, was immer ich dich frage...

„So maki sum se rodila“ („Mit Schmerzen wurde ich geboren“)

Mit Schmerzen wurde ich geboren, im Gram werde ich sterben. Du sollst meinen Schmerz auf meinen Grabstein schreiben. Ich will auf einen Berg steigen und hinab in die dunklen Höhlen, um meine Augen auszulöschen, dass sie die Sonne nicht sehen. Ich will hinuntergehen in den Garten zu den betauten Blumen, zur scharlachroten Rose, zum frühen weißen Basilikum.

„Anathema ton aitio“ („Verflucht soll jener sein“)

Verflucht soll jener sein, und es ist eine Sünde, wenn wir uns trennen, meine Liebe, ohne triftigen Grund! Du bist der Blumengarten und ich der Sprössling, dich zu verleugnen, es darf nicht sein. Lieb mich, mein Vogel, so wie früher! Hör nicht darauf, was die Fremden sagen, frag nur dein Herz! Mein Herz weint, und der Tagesanbruch lässt auf sich warten wie die Nachtigall in der Wüste...

„Panis Angelicus“ („Engelsbrot“)

Engelsbrot wird zum Brot der Menschen. Das himmlische Brot gibt den Gestalten ein Ziel: O wunderbares Geschehen! Es isst den Herrn der arme und demütige Knecht.

„Gusta nočna tmina“ („Tiefe dunkle Nacht“)

Tiefe dunkle Nacht soll die Welt umhüllen, niemand soll meine Tränen sehen. Ich liebte nur ein Mal, küsste deine Lippen. Warum hast du mich geküsst, wenn du mich betrügst? Küsse mich noch einmal, küsse mich atemlos mit deinem grausamen Hass! Tiefe dunkle Nacht soll die Welt umringen, niemand soll meine Tränen sehen.

„Tapan bie“ („Die Basstrommel schlägt“)

Ein fröhlicher Rundtanz auf dem Dorfanger, angeführt von der hübschen Jana, die nur Schabernack im Kopf hat.

„Ergen deda“ („Der alte Junggeselle“)

Der alte Junggeselle setzt keck die Mütze schief auf, geht ins Dorf, reiht sich ein in den Reigen, so und so, links herum und rechts herum, bei den jungen Mädchen. Da sind sie alle weggerannt, so und so, links herum und rechts herum, nur die jüngste, Angelinka, ist geblieben, so und so, links herum und rechts herum...

„Pernodiaveno yia na do – Panda me kanis na pono“
(„Wenn ich zu Dir komme, fügst Du mir Schmerzen zu“)

Liebeslied und Vlaho-Tanz von der Insel Naxos

„Damba“

Eine moderne Lesart des traditionellen Liedes „Snoshti sedenki kladohme“ („Gestern Abend trafen wir uns zum Spinnen“). Ein humorvolles und fröhliches Lied über junge Leute auf dem Dorf, die sich im Winter in der Spinnstube versammeln, über ihre Späße und Neckereien.

„Shopska Pesen“ (Lied aus Shope)

Dieses Stück verbindet Teile verschiedener diaphonischer Lieder aus der Region Shope nahe Sofia. Zwei Gruppen aus verschiedenen Familien necken sich bei der Feldarbeit und zahlen einander mit gleicher Münze heim.

„Magla padnala v dolina“ („Der Nebel füllt die Tiefen des Tales“)

Ein junger Schneider soll eine Bluse für die schöne Božana nähen und die Maße mit den Augen nehmen. Sie möchte ihm dafür ein Brot backen, indem sie das Mehl mit ihren Wimpern siebt und mit ihren Tränen den Teig knetet.

„Lascia ch'io pianga“

Lass mich beweinen mein grausames Schicksal und
beseufzen die verlorene Freiheit!

„Zaidi Zaidi jasno sonce“

Gehe unter, Sonne, laufe weg, ertränke dich. Lass
uns gemeinsam trauern, Schwester Wald. Deine
Blätter kommen zurück, Schwester Wald, meine
Jugend nicht mehr.

Babette Haas

Veranstaltungshinweis

20./21. Nov 2019 · 20.00 · BASF-Feierabendhaus

Miah Persson, Sopran

Freiburger Barockorchester

Kristian Bezuidenhout, Hammerklavier & Leitung

„Mozart-Gala“

BASF SE

FHG/TC – Z 24 · Kunst & Kultur

Tel.: 0621-60 99911 · Email: basf.konzerte@basf.com

www.facebook.de/BASF.Kultur · Twitter: [@BASF_Kultur](https://twitter.com/BASF_Kultur)

www.basf.de/kultur

